

Der Kampf um die Kanti geht weiter

KANTONSSCHULE Die Gemeindepräsidenten der Region kündigen Widerstand an. Der Entscheid für Wattwil als Kantonsschul-Standort sei nicht nachvollziehbar.

Die Vereinigung der regionalen Gemeindepräsidenten findet deutliche Worte: «nicht nachvollziehbar», «inakzeptabel», «Be-fremden», «nicht bereit, den Ent-scheid unwidersprochen zu ak-zeptieren». Die Rede ist von der Absage, die die Regierung der Idee einer Kantonsschule Linth-gebiet erteilte. Für die Mitglieder von Region Zürichsee-Linth ist die Diskussion noch nicht vorbei.

Im Moment erwägt man einen Besuch in St.Gallen, um noch-mals das Gespräch mit der Regie-rung zu suchen.

«Weichen stellen»

Zurzeit klärt die Regierung ab, ob Schülerinnen und Schüler aus Rapperswil-Jona allenfalls regulär die Kantonsschule Ausser-schwyz besuchen könnten und ob das bestehende Gebäude in Watt-

wil denkmalgeschützt ist. Die Antworten will die Regierung im Frühling 2015 vorlegen. Diese In-formationen hätten aber nach Ansicht der Gemeindepräsi-den-ten vorliegen müssen, bevor der Kanton Uznach und damit das Linthgebiet als Standort für den Neubau ausschloss.

«Es geht nicht darum, zwin-gend eine Kanti für das Linth-gebiet zu gewinnen», sagt Peter Göldi. Der CVP-Kantonsrat ist Gemeindepräsident von Gom-miswald und Vizepräsident von Region Zürichsee-Linth. «Es geht

vielmehr darum, die Weichen der Bildungspolitik jetzt nachhaltig zu stellen.» Die Gemeindepräsi-identen suchen dabei die Unter-stützung der IG Pro Bildungs-standort Linthgebiet. Der Gruppe gehören Vertreter von Gesell-schaft, Gewerbe und Industrie an.

Bildungschef Stefan Kölliker (SVP) signalisiert Gesprächs-bereitschaft. Allerdings stehe für die Regierung der Entscheid nicht mehr zur Diskussion. Er sei auf-grund verschiedener fundierter Fakten gefällt worden.

Sarah Gaffuri